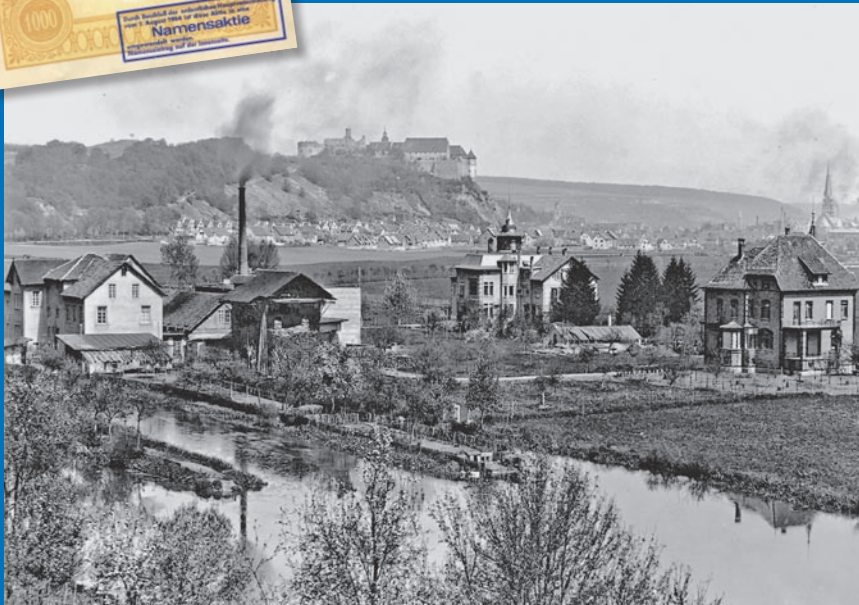




- ↓ Paul Hartmanns noch bescheidene Verbandstoff-fabrik an der Scheckenbleiche um 1900. Rechts die Wohnhäuser der Familie.
- Innovative Verbandstoffe zur Wundbehandlung sind auch heute noch prägender Teil des Sortiments.
- ← Die Aktie Nr. 1 von 1912 nach der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.



ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

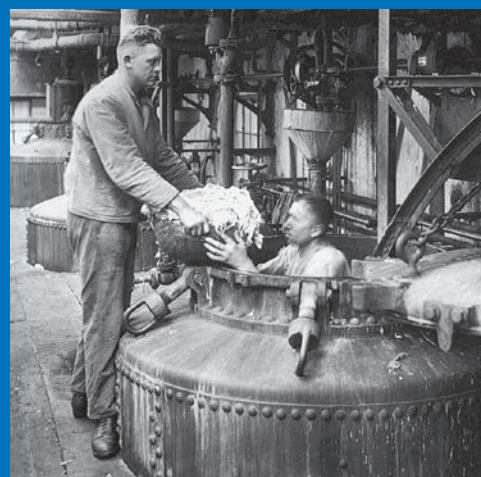
Unter diesem Titel begeht Hartmann im Jahr 2008 den 190-jährigen Firmengeburtstag, der Anfang Juli mit einem Familientag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kleinem Rahmen gefeiert werden soll. Der **SCHLOSSBLICK** gratuliert dem erfolgreichen Heidenheimer Unternehmen und hat für seine Leserinnen und Leser ein wenig im Hartmann-Archiv gestöbert.



Im Gegensatz zu heute war die Verbandstofffertigung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch weitgehend von Handarbeit geprägt.

- ← Frauen bei der Konfektionierung von Pflasterrollen.
- ← Abnahme des Wattevlieses von einer sogenannten Krempel.

Anlieferung der Rohbaumwolle über die Erchenstraße → zur nahen Verbandstofffabrik um 1925.
 In großen, damals noch manuell zu entleerenden ↘ Beuchkesseln wurde die Rohbaumwolle entfettet und damit saugfähig gemacht.
 Auch international war Hartmann seit jeher präsent. ↓
 Im Bild der spanische König Alfons XIII. nach einem Besuch des Hartmann-Pavillons auf der Weltausstellung in Barcelona im Juni 1929.



← Mit dem Slogan „HARTMANN hilft heilen“ begann das Unternehmen in den 1930er-Jahren, die Marke Hartmann beim Endverbraucher zu etablieren.



- ↑ Mit röntgenkontrastgebenden Verbandstoffen sowie mit Bekleidung und Abdeckmaterial zum Einmalgebrauch leistet Hartmann weltweit einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit im OP.
- ← Die bedarfsgerechte Versorgung institutioneller Kunden mit Hartmann-Inkontinenzprodukten erfolgt aktuell bereits weitgehend per Rollcontainer direkt in die Wohnbereiche.

